

Der dritte deutsche Großlogentag Pfingsten 1875 fand in Darmstadt statt und beschäftigte sich lediglich mit Fragen seiner eigenen Geschäftsordnung.

1875—76.

Im Maurerjahr 1875—76 hielt sich die  unter der Leitung von Br. H. Fide und S. Fehrenbach in gleichen Bahnen und auf gleicher Höhe.

Rituelle Arbeiten fanden statt: 10 in 1<sup>o</sup>, 3 in 2<sup>o</sup>, und 3 in 3<sup>o</sup>, sowie 12 Meister- bzw. Beamtenitzungen. Die Mittwochstränzchen wurden regelmäßig abgehalten und waren vielfach mit Vorträgen verbunden, u. a. von den Brn. S. Fehrenbach, H. Fide, J. B. Fischer, G. Garlipp, M. May und E. Reichert. Familienabende mit rednerischen, theatralischen und musikalischen Vorträgen waren es 4. — Unter den Vorträgen erwähne ich solche über „K. Chr. Fr. Krause“, über „Volksbildung“, über „Organisation einer erhöhten Wirksamkeit der Brn. nach außen“, über „Ergänzungen zum dritten Teile der Verfassung der Bundes- und Großloge zur Sonne“, über „die Freimaurerei bei Kriegsnot und sonstigen schweren Unglücksfällen“. Die beiden letzteren verdichteten sich zu Anträgen an die Jahresversammlung der .

Die Gründungen eines Frauenvereins z. e. M. erfolgte am 6. 2. 76 feierlich in einer rituellen Schwesternloge. Dieser bewährte sich schon in der unmittelbaren Folgezeit, z. B. bei einer großen Feuersbrunst in Todtnau, und erscheint auch heute noch aufs glänzendste als ein wertvoller Zweig maurerischer Innen- und Außenarbeit. Er umfaßte schon im ersten Jahre 54 Schwestern, die Frauen fast aller ortsanfässigen Brn. Die Leitung übernahm und führte bis 1906 Schw. Anna Fide, die Gattin des Brs. H. Fide.

Bei der Armenpflege der  konnten nun andere Grundzüge zur Geltung kommen. Mit den bisherigen kleinen Beihilfen hatte man nur in seltenen Fällen — wohl augenblicklich, nie gründlich — helfen können, auch oft Minderwürdige unterstützt. Der Frauenverein war viel eher imstande, in solchen Lagen die persönlichen und sachlichen Verhältnisse zu erkunden, zu verstehen und dann helfend einzugreifen. So beschränkte sich denn die  wesentlich auf einige größere Unterstützungen behufs wirksamer Linderung der Not. Zu erwähnen wäre die Unterstützung einer Witwe mit 100 M., einer verlassenen Schwester mit jährlich 60 fl., zweier Schüler zur Absolvierung der höh. Bürgerschule (Realschule) mit 330 M., der Wasserbeschädigten im Unterlande mit 150 M.

Die Schwestern spendeten schon im ersten Vereinsjahre 572.35 M., ferner an Kleidern, Wäsche u. dgl. 327 Stück, nach Todtnau nach einer Feuersbrunst 5 gefüllte Kisten; 118 Kleidungsstücke hatten sie in den monatlichen Zusammenkünften selbst angefertigt.

Die Mitgliederzahl der  erhöhte sich von 176 auf 177